

# **Gerechtigkeit und die Motivation der Macht zwecks Selbsterhaltung**

**Das Referat von *Ostad Jafari* in der Sitzung "Dialog  
zwischen Islam und Christentum" in Tehran am 26/2/1995 mit  
Teilnahme von iranische und östereichische Professoren**

**Übersetzer :  
Dr.N. Rastegar**

**Editor und Bearbeiter :  
Shahram Taghizadeh Ansari  
(Wissenschaftliche Mitarbeiter von Jafari,s Institut )**

## Im Namen Gottes

# Gerechtigkeit und die Motivation<sup>1</sup> der Macht zwecks

### Selbsterhaltung

Vor Beginn des Diskurses über das Thema sind die vier folgenden Hauptfragestellungen zu besprechen:

#### 1) Göttliche Gerechtigkeit :

Sie besteht aus dem Willen, der Tat und dem Wort Gottes auf der Grundlage der göttlichen Weisheit - die erhabene Ordnung der existierenden Welt [ġahān-e hasti جهان هستی «wörtlich: " Die Welt des Seins/ Seienden"»] ist nur eine der beobachtbaren Manifestationen [tağali] jener göttlichen Weisheit [hikmat حکمت].

Dieses Attribut [nämlich die göttliche Weisheit] ist eine der höchsten und vollkommensten göttlichen Eigenschaften, deren Zuordnung zu Gott erst mit der richtigen Erkenntnis und dem Verständnis des Begriffes Seines heiligen Wesens [dāte-aqdas ذات اقدس] begreiflich wird. Die göttliche Gerechtigkeit ist durch zwei klare Argumentationen bewiesen:

**Erste Argumentation:** Die absolute Vollkommenheit Seines heiligen Wesens setzt voraus, daß Er alle vollkommenen Eigenschaften besitzt, wie z.B. Wissen [ilm علم] und Macht.

Das Fehlen einer dieser vollkommenen Eigenschaften, [die] ein Beweis für das göttliche Wesen [sind] , [bzw.] die Annahme der Mangelhaftigkeit Seines göttlichen Wesens kommt der Negierung Seines heiligen Wesens gleich.

**Zweite Argumentation:** Die Annahme, daß Gott nicht gerecht sei, setzt voraus, daß Er entweder ein Tyrann [zālim ظالم] sei oder daß Er möglicherweise Tyrannei [zulm] ausübt<sup>2</sup>.

---

1- Im Original steht angizegi انگیزگی, wofür ich in der Übersetzung überall den Ausdruck "Motivation" verwendet habe; angizegi kann aber auch als "in Bewegung setzen [z.B. eines Pferdes]", im übertragenen Sinn auch "Ausübung" bedeuten; also "Motivation der Macht" Vs . "Ausübung der Macht" . N.R.

2- Der Begriff Zulm "Unrecht", Ungerechtigkeit", "Tyrannei", "Bedrückung", "Untedrückung" davon Nomen agentis: [Zālim] steht dem Begriff "idl" bzw. "idālat gegenüber ["Gerechtigkeit", "Gerechtigkeit walten lassen", "Rechtmäßigkeit", "Rechtspflege"]; im Persischen gibt es dann das zusammengesetzte Verb "Zulm kardan", "Ungerechtigkeit ausüben" usw. und so auch die Negation dieser Handlung "Zulm nakardan." In der Übersetzung wurden die jeweiligen persisch-arabischen Ausdrücke beibehalten, um der Vieldeutigkeit der gerecht zu werden. Die im Text in [ ] bzw. angeführten Hinzufügungen, Erläuterungen bzw. anderen

Die Beweisführung für beide Fälle ist im Hinblick auf Gott ein Ding der Unmöglichkeit, denn das Unrecht/Tyrannie [Zulm ظلم] entspringt Bedürfnissen oder ist eine Folge von "Unersättlichkeit"<sup>1</sup> oder ist, nach einer anderen Auffassung, eine Folge von Unwissenheit [ğahl جهل]<sup>2</sup>. Unter Berücksichtigung der absoluten Vollkommenheit Seines göttlichen Wesens ist es ein Ding der Unmöglichkeit, Ihm als einem absoluten Wesen diese drei o.a. Aspekte (Bedürfnis, Unersättlichkeit und Unwissenheit) zuzuordnen.

Es versteht sich von selbst, daß wir wegen jener Beschränktheit, die wir in unserem Erkenntnisvermögen und in unseren Gemütsneigungen haben, nicht imstande sind, das Wesen der göttlichen Gerechtigkeit in all ihren Dimensionen zu erkennen und zu begreifen, aber diese Unzulänglichkeit steht keineswegs im Gegensatz zu dem Glauben daran, daß Gott diese Eigenschaft "Vollkommenheit" besitzt, genauso wie unsere Unfähigkeit beim Erkennen und Definieren der Wahrheit des Schönen in keinem Gegensatz steht zu der Wahrnehmung der mannigfaltigen Erscheinungen des Schönen,

## 2) Göttliche Gerechtigkeit, Bösheit [Šurur شرور] und willkürliche Unannehmlichkeiten

Im Laufe der Geschichte hat das Problem, daß die Bösheit und die Unannehmlichkeiten in der existierenden Welt, ganz besonders in der Welt der Lebewesen, vor allem in der menschlichen Welt weitverbreitet sind, vielen Menschen Kopfzerbrechen bereitet, was zu Leiden und zu psychischen Problemen führt. Die Wissenschaftler und die Gelehrten haben auf diese Problematik Antworten vorgelegt, die eine Untersuchung wert wären. Für dieses Problem kann man noch relativ einfach eine Antwort finden. Sie lautet, daß wir Menschen, wie der chinesische Philosoph Lao-tse gesagt hat, **"im großen Theaterstück des Seins sowohl Schauspieler als auch Zuschauer sind"**. D.h., daß die Erkenntnis, die wir Menschen erlangen, eine Folge der realen Existenz der Dinge und unserer Wahrnehmungs- und Erkenntnismechanismen hinsichtlich jener realen Dinge ist. Wir sehen große Gegenstände von weitem als kleine. Wir sehen die drei Propeller des elektrischen Ventilators bei schneller

---

Übersetzungsvarianten sind vom Übersetzer [N.R.] , die in (< >) bzw. ( ) sind dagegen Erläuterungen vom Verfasser selbst.

1- Im Original steht wörtlich "das Verlangen nach mehr und mehr", was hier wie auch im Laufe der Übersetzung mit "Unersättlichkeit" wiedergegeben wird.

2- Arabisch : ġahl bedeutet : "Unwissenheit" , "Ignoranz" , "Dummheit" "Ahnungslosigkeit."

Umdrehung als einen wirklichen Kreis<sup>1</sup>. Der Fortschritt der Wissenschaften und der Labore haben, auch wenn sie imstande sind, unser Spiel in mancher Hinsicht zu reduzieren, nicht die Macht, die Realitäten zu vermitteln, ohne daß sie die dem Wesen dieser Labore und den Faktoren des Wissens und auch unserem inneren Wesen spezifischen Koordinaten einbeziehen. Daher schwindet das Spielen in der Erkenntnis nicht gänzlich. Unser Spiel bei der Aneignung der den Menschen betreffenden Wissenschaften bekommt eine große Intensität, weil wir selbst hier der Gegenstand der Erkenntnis sind und alles, was wir in uns sehen, auf die anderen übertragen.

Unsere Freude und Leid, unsere Schmerzen und Genüsse wirken auf unsere Sehweise und unsere Urteil über die Welt und sogar über Gott. Z.B. eine Person, die gegenüber der Natur des Menschen skeptisch ist, bezieht auch die anderen in diese spezifische seelische Haltung mit ein und interpretiert und erörtert so jede Erscheinung und Wahrheit, die sie bezüglich des Menschen erkennt, auf der Grundlage dieser spezifischen seelischen Haltung (Skepsis).

Nun können wir jene erwünschte Antwort auf das oben angesprochene Problem finden. Sie lautet, daß wir Menschen entsprechend unserer Wünsche und Neigungen der göttliche Gerechtigkeit eine Bedeutung beimessen, die mit der Wirklichkeit dieser Eigenschaft "Vollkommenheit", welche die göttliche Weisheit ist, nicht übereinstimmt. Dies bedeutet, daß unser Leben jenen Grad der Vollkommenheit erreicht haben muß, daß wir ohne geringste Anstrengung über jedes Ding Erkenntnis gewinnen. Wir wollen, daß uns nichts Kopfschmerzen bereitet. Wir wollen dieses [vollkommene] Leben, das für uns sehr angenehm sein kann, in einem Moment und in einem Willenszug erreichen. Wir wollen Macht und Reichtum und alle Genüsse haben. Noch mehr: Wir wollen nicht, daß uns der Tod ereilt usw.

Mit dieser Erklärung und Erörterung, die wir hinsichtlich unseres Lebens, wie es sein soll und wie es sich gebührt, abgeben, meinen wir die göttliche Gerechtigkeit, muß so sein, daß Er uns alles, was wir uns wünschen, zuteil werden läßt und alles, was uns schadet, von uns entfernt.

Also drehen sich unsere Gedanken über die göttliche Gerechtigkeit um unsere Genüsse und Wunschbilder. Um diesen Sachverhalt vollständig zu klären, bringe ich ein klares Beispiel:

---

1- Mechanismen, die von unserer Seite auf das Zustandekommen der Erkenntnis einwirken, sind: 1) die Struktur unserer Sinne; 2) unsere Einstellung gegenüber einer Wirklichkeit, mit der wir in eine Erkenntnisbeziehung treten; 3) unsere Ziele; 4) unsere im voraus akzeptierten Grundsätze; 5) die Auswirkungen unserer Emotionen.

Nehmen wir an, uns erreicht so eben die Nachricht, daß die natürliche Lage aller Himmelskörper (Galaxien und Quasaren) völlig durcheinander geraten ist, die Richtung der Bewegungen ist verändert, ihre kosmischen Lagen haben eine völlige Änderung erfahren, aber bei all diesen Veränderungen und Verwandlungen ist das Leben keines einzigen Lebewesens bedroht worden. Beim Hören dieser Nachricht fragen wir sofort, wo die Planetarien sind, damit wir hingehen und nachschauen, nach welchen kausalen Grundlagen diese Veränderungen stattgefunden haben. Wir führen da keine Diskussion über die göttliche Gerechtigkeit und Barmherzigkeit. Warum? weil keinem Lebewesen Schaden widerfahren ist. Vielmehr beginnen wir mit wissenschaftlichen Recherchen und Anstrengungen, um die Bedingungen für diese Veränderungen zu erkunden und zu verstehen.

Aber wenn uns eine harmlose Krankheit befällt oder z.B. wenn wir beim Überqueren der Straße nicht aufpassen, in eine Grube fallen, uns den Fuß verletzen und dadurch Schmerzen empfinden, dann verwandeln wir uns sofort in einen Philosophen [und fragen uns,] "was ist das für eine Gerechtigkeit?" Das macht deutlich, daß wir die göttliche Gerechtigkeit durch die Brille des Biozentrismus betrachten und beim Auftreten der kleinsten Schäden in unserem Leben die göttliche Gerechtigkeit leugnen oder bezweifeln.

Aber das Gefühl, daß es in der Schöpfung mancher Lebewesen, ganz besonders in der der Menschen, Mängel gibt, entspringt daher, daß wir in Anbetracht unseres begrenzten Wissens und unserer Lebenserwartungen für die Vollkommenheit eine Ideallinie ziehen; z.B. sagen wir, daß alle Menschen hinsichtlich der Persönlichkeit und der seelischen und gedanklichen Qualitäten dem Idealmenschen gleichen sollen. Das geringste Mängel, das von dieser Linie abweicht, wäre dann ein Wertverlust und daher schlecht [شرّ arr].

Bei dieser kurzsichtigen Beurteilung merken wir nicht, daß diese Ideallinie dadurch entstanden ist, daß wir unsere träumerischen Wünsche und Phantasien über das Sein, wie es sein soll, schön ausgemalt haben, ohne daß wir die Wahrheit und die Ordnung der existierenden Welt überschauen und überblicken.

### **3) Göttliche Gerechtigkeit aus der Sicht der islamischen Quellen**

Der Glaube an diese Vollkommenheit Gottes in der islamischen Lehre, ganz besonders im Sinne davon, daß Gott keine Tyrannei [Zulm ظلم] ausübt, ist einer der wesentlichen Glaubensaspekte. Und dies dann, wenn wir, wie oben dargestellt, die Gerechtigkeit als Gegenteil der Tyrannei [Zulm ظلم nakardan: "Keine Tyrannei ausüben"] auffassen.

Diese Bedeutung für die Gerechtigkeit geht mit der Meinung mancher Muslime einher, die sagen: "Wir sind nicht imstande, das Wesen und die Wahrheit der göttlichen Gerechtigkeit zu verstehen" - wir werden dies bei unseren Diskussionen sehen. Das setzt nicht voraus, daß wir die göttliche Gewissenhaftigkeit [inṣāf انصاف]<sup>1</sup> durch [die Negation] von Tyrannei [Zulm ظلم], welche die grausamste Eigenschaft ist, akzeptieren. Und das setzt auch nicht voraus, daß wir Gott dazu verpflichten, Gerechtigkeit walten zu lassen. Im Hinblick auf die höchste Vollkommenheit, nämlich die Eigenschaft "Gerechtigkeit", die nur Seinem göttlichen Wesen gebührt, und in Anbetracht der Grausamkeit der Tyrannei [Zulm ظلم] - sowie deren Entstehen aus Bedürfnis, Unersättlichkeit oder Unwissenheit sagen wir ja, daß Gott gerecht ist, um hier Mawlavi<sup>2</sup> zu zitieren: "Ich bin nicht der Herrscher, ich erzähle [nur]". Das bedeutet: Wir sagen nicht, Gott müsse unbedingt Gerechtigkeit ausüben, sondern im Hinblick auf die genannten Aspekte erzählen wir die Tatsache und sagen: Gott ist gerecht.

In den Versen des heiligen Korans wird die göttliche Gerechtigkeit in vier Modi angesprochen:

**I.** Es sind zwei Verse, in denen die Worte Gerechtigkeit [idālat عدالت] und Wahrhaftigkeit [qist قسط] vorkommen.

1) Koran 6,115:

**"Und das Wort [kalim] deines Herrn ist Wahrhaftigkeit [ṣedq صدق] und Gerechtigkeit [ʿidل عدل] in Erfüllung gegangen. Es gibt niemand, der seine Worte (durch die alles von vornherin bestimmt ist) abändern ... könnte." [Es folgt die persische Erklärung:] ("Der Wille/die Bestimmung [mašiyat مشييت] und das Wissen" [ilm] Deines Gottes wurde auf der Grundlage von Wahrhaftigkeit [ṣedq صدق] und Gerechtigkeit [ʿidل عدل] vervollkommnet und nichts kann die göttlichen Bestimmungen und Taten ändern.")**

2) Koran 3, 18:

**"Gott bezeugt, daß es keinen Gott gibt außer Ihm. Desgleichen**

---

1- Weitere Übersetzungsvarianten für «arabisch:» inṣāf sind : "Gerechtigkeit ausüben" , "Gerechtes Handeln", "Richtigkeit".

2- Gemeint ist der berühmte persische Dichter und islamische Mystiker Maulānā Galāl ad-Din Rūmi <N.R.> .

**die Engel, die das (Offenbarungs) wissen besitzen. Er sorgt für die Gerechtigkeit."**

II) Es gibt Verse, in denen Tyrannei [Zulem] und Gewaltanwendung [ta'idi تعدي]<sup>1</sup> Gott abgesprochen werden, wie z.B.:

Koran 4, 40:

**"Gott tut (bei der Vergeltung im Jenseits) nicht im Gewicht eines Stäubchens Unrecht."**

III) Es gibt Verse, in denen Gott als weise vorgestellt wird, wie z.B.

Koran 5,118:

**"O Gott, du bist mächtig und weise".**

Und es ist selbstverständlich, daß die Tyrannei [Zulm ظلم] und das Fehlen von Gerechtigkeit, in welcher Bedeutung man sie sich auch vorstellt, der Weisheit widersprechen. Es sind insgesamt 90 Verse, in denen von der Weisheit Gottes gesprochen wird.

IV. Es gibt Verse, in denen die Niederträchtigkeit, die Grausamkeit und das böse Ende der Tyrannei [Zulm ظلم] und Gewaltanwendung [pers. [sita sitam]: "Unterdrückung", "Tyrannei"] erwähnt werden, wie z.B.:

Koran 18, 87 Er sagte:

**"wenn einer frevelt, werden wir ihn bestrafen."**

"[Es folgt die persische Erklärung:] ("Er sprach, wer Tyrannei [Zulm ظلم] ausübt, den werden wir bald bestrafen.") Dieser Art von Versen begegnen wir mehr als neunzigmal im Koran.

Wir lesen in Vers 8 in Sure 5:

**"der Haß, den ihr gegen (gewisse) Leute hegt, soll euch ja nicht dazu bringen (?), daß ihr nicht gerecht seid. Seid gerecht! "**

Dieser Vers und andere Verse stellen das wichtigste Prinzip des sozialen vernünftigen Lebens gegenüber der Revang und der Motivation des Kampfes ums Überleben dar. Dieser Prinzip beweist eine wichtige Wahrheit und das ist, daß der Mensch auf dem Weg zur Entwicklung soll nicht die Antwort von Wildlichkeiten vom Kampf ums Überleben mit

---

1- [Arabisch:] ta dí bedeutet : "Gewalt" , "Zwang" , "Unterdrückung" , "Bedrückung" .

Tyrannie und Gewaltanwendung geben, weil die Basis des gesamten Seins und des Lebens aus Gerechtigkeit und Wahrhaftigkeit besteht, wie in Sure 6, Vers 115 steht:

**"Und das Wort [kalim] deines Herrn ist Wahrhaftigkeit [ṣidq صدق] und Gerechtigkeit [ʿidل عدل] in Erfüllung gegangen. Es gibt niemand, der seine Worte (durch die alles von vornherin bestimmt ist) abändern ... könnte."**

Das ist das lebensgebende Wasser der Gerechtigkeit, das das Feuer der Feindschaft und Rache löscht und nicht die feierstiftende Ursachen des Kampfes ums Überleben, die nach der Verbrennung der anderen die Personen fängt, die Bahnbrecher und Pioniere des Kampfes ums Überleben waren.

#### **4) Gerechtigkeit menschlicher Art**

Sie besteht aus Tat, Wort, Zielsetzung und Denken des Menschen auf der Grundlage des Respekts vor dem Gesetz. Ihre Wahrheit, ihre Notwendigkeit und ihr Wert liegen außerhalb der inneren Natur des Menschen [dāt ذات]. Das bedeutet, daß der Mensch für die Ausgewogenheit der Gerechtigkeit gemäß einem Gesetz handelt, dessen Wahrheit und Notwendigkeit und Wert durch Loslösung von menschlichen Gemütsneigungen und Beziehungen bewiesen worden sind. Und diese Handlung muß den Respekt vor dem Gesetz als Motivation haben.

Der Unterschied zwischen menschlicher und göttlicher ist eben dies. Denn die Göttliche Gerechtigkeit entspringt nicht der Übereinstimmung von Tat, Wort und Zielsetzung Gottes mit einem außerhalb Seines Wesens liegenden Gesetzes, sondern Seine Gerechtigkeit stammt aus Seinem absoluten Reichtum und Seiner absoluten Weisheit, die als Würde und Ansehen [šoun شؤون] zu seinem Wesen gehören.

Nun wenden wir uns dem Thema des Referates zu :

#### **Gerechtigkeit und Motivation der Macht im Kampf ums Überleben**

Unter der vierten Fragestellung erwähnten wir: Die Gerechtigkeit menschlicher Art besteht aus Tat, Wort, Zielsetzung und Denken des Menschen [dāt ذات] auf der Grundlage des Respekts vor dem Gesetz. Ihre Wahrheit, ihre Notwendigkeit und ihr Wert liegen außerhalb der inneren Natur des Menschen. Die Folge aus dieser Definition ist das, daß ein Mensch, der

sich nicht auf der Basis des Respekts vor dem Gesetz bewegt, nicht gerecht ist. Die Bedeutung davon, daß ein Mensch sich nicht auf der Basis des Respekts vor dem Gesetz bewegt-vorausgesetzt, daß dessen Wahrheit, Notwendigkeit und endgültiger Wert bewiesen worden ist - ist dies, daß so ein Mensch sein Leben von der natürlichen Ordnung, die über das Sein herrscht, und von moralischen, religiösen und rechtlichen Gesetzen losspricht oder sich über sie stellt, bzw. ihrer nicht bedarf. In beiden Fällen ist dieser Mensch abtrünnig [munharif منحرف = "Vom rechten Weg abgekommen"] und gesetzesbrecherisch, auch wenn die Macht, die er besitzt, dies [Eigenschaft] verhüllt. Abweichung von Gerechtigkeit ist eine Art Kampf gegen sich selbst, weil die Abweichung vom Gesetz bzw. dessen Ignorierung ist eine Art Kampf gegen sich selbst, denn die erste edle Empfindung der inneren Natur des Menschen [dāt ذات] ist das Begreifen dieser Tatsache, daß die menschliche Seele und Persönlichkeit nicht nur auf der Ebene des gesetzmäßigen Seins ein Gegenstand für die den Menschen spezifischen Gesetze ist. Im Hinblick auf die außerordentliche Erhabenheit und Schönheit [le afat لطافت] der menschlichen Seele und Persönlichkeit sowie die [das menschliche] Sein verwaltende Gesetze sind diese viel subtiler und wichtiger als die Gesetze, die existierende Welt beherrschen. Daher kann man sagen, wer nicht gerecht ist, verfügt nicht über eine strebsame, fleißige Persönlichkeit in der zielgerichteten Welt. Daher mißt der ungerechte Mensch seinen Artgenossen keine Bedeutung bei und legt ebensowenig Wert auf Pflichten, Rechte und auf das Gesetz überhaupt. Die notwendige Folge aus diesem Gefühl der Bedürfnislosigkeit<sup>1</sup> [binyāzi بی نیازی] ist Auflehnung/Ungehorsam [toḡyan طغیان] gegen jeden Grundatz, jedes Gesetz und jeden Wert.

Gott, er sei gepriesen, sagt:

Koran 96,6-7:

**"Der Mensch wird tyrannisch sein, wenn er sieht daß er keine Bedürfnisse hat".**

Die Voraussetzung für Ungehorsamkeit ist Verdorbenheit auf Erden, so wie Gott, erhaben ist, Er sagt:

Koran 89, 7-10

**"Hast du nicht gesehen, was Dein Schöpfer mit Ad und Tamud machte?" Und was er machte mit dem Pharao, dem Besitzer der**

---

1- «Persisch»: [binyāzi بی نیازی] "Bedürfnislosigkeit", "Wünschlosigkeit", "Unabhängigkeit".

**Nägel (er nagelte die Körperteile derjenigen, die er durch Folter töten wollte, auf den Boden. Es waren Frevler, die den Städten Aufstände und folglich viel Verderben brachten.)**

Also ist das, was die Ursache für Auflehnung [toğyan طغیان] ist, nicht selbst das Gefühl der Macht, sondern das Gefühl, keiner Prinzipien und Gesetze zu bedürfen, auch wenn kein Gefühl der Macht vorliegt. Einer der größten Fehler, der vielleicht Jahrhunderte lang Menschen und Experten in die Irre geführt hat, ist die Überinstimmung oder Gleichzeitigkeit des Gefühls von Macht und Ungehorsamkeit/Auflehnung, was Verderben mit sich bringt.

Das ist eben dieser bekannte Fehler, der sehr oft den Machthabenden die genannte Gleichzeitigkeit suggeriert, sie sogar zur Aufruhr und zu Ungehorsamkeit anstiftet, während Macht und Kraft die wesentlichsten Faktoren sind, die die existierende Welt in Bewegung setzen. Deshalb muß man sagen: Eine der großartigsten Manifestationen der erhabensten Attribute Gottes, sind eben diese Macht und Kraft. Eben diese Macht und Kraft werden in den religiösen und philosophischen Büchern ausdrücklich Seinem göttlichen heiligen Wesen zugeordnet. Gott ist mächtig, Gott ist stark.

Wir beobachten in der Geschichte einige erhabene Propheten und göttliche Gesandte, wie Sulayman und David und Muhammad (ص), die die gerechtesten Männer der Geschichte waren, obwohl sie über gewisse natürliche und rechtliche Mächte verfügten. Um die Nutzgewinnung aus Macht mit der Logik der Gerechtigkeit, die den Menschen erst konstuiert, in Einklang zu bringen, muß die Bedeutung von Macht genau bestimmt werden. Solange die professionellen Denker der Humanwissenschaften und diejenigen, die für die Philosophie schuften, die Macht als vernichtende Kraft gegen das, was ihr entgegentritt, interpretieren, wird der Menschheit ein wahrhafter Gebrauch von Macht- dieser größten Gabe Gottes und diesem essentiellsten Faktor des Werdens und der konstruktiven Entwicklungen- verwehrt bleiben. Je länger die Denker und die Vorhüter der islamischen Lehre und Tradition die Erörterung [des Begriffes] der Macht hinauszögern, desto mehr Schaden erfährt die Menschheit.

Es muß gesagt werden: Da die Macht in all ihren Erscheinungsformen an und für sich eine unwissende und unfähige Realität hinsichtlich ihres eigenen Managements und ihrer Organisation ist, wird sie, sobald sie von jener Gruppe von Menschen in Anspruch genommen wird, die keinerlei Kontrolle über sich bzw. keine Selbstbeherrschung haben, keinen

Unterschied zwischen Vernichten oder Aufbauen machen lassen<sup>1</sup>, zumal sie auch das Gefühl der völligen Unabhängigkeit hervorruft. Aber da der Egoismus einem Vulkan gleicht, ist die Grundlage der Ausübung der Macht seitens der Egoisten Verwüstung, Verbrennung und ein In-Schutt-und-Asche-Legen.

Da die Macht der [treibende] Faktor für Veränderungen ist, und da selbstverständlich ist, daß nicht jede Veränderung nützlich sein muß, sondern daß die Macht möglicherweise die schädlichsten Veränderungen verursachen kann, daher ist das subilste Anliegen für das menschliche Leben, ob individuell oder gesellschaftlich, die Macht, die im Hinblick auf die Unwissenheit [ğahl] hinsichtlich der Größe ihrer Identität [howiyat هويت] - unter Berücksichtigung der Inhalte der Heiligen Schriften und der Leuchtenden Linie der Propheten Gottes - ist die eigentliche Macht der Selbstbeherrschung [wörtliche: die Gewalt über sich selbst].

Geben Sie einem Menschen, der seine Triebhaftigkeit [nafs نفس] beherrscht, die Macht über die existierende Welt, so wird niemand von ihm Schaden erleiden, vielmehr wird er die Macht zur Entfaltung oder Verbesserung des vierfachen Verhältnisses (1. das Verhältnis des Menschen zu sich selbst, 2. das Verhältnis des Menschen zu Gott, 3. das Verhältnis des Menschen zur existierenden Welt, 4. das Verhältnis des Menschen zu seinen Mitmenschen) bestens einsetzen, denn wer über sich herrscht, der muß sich selbst gut kennen, und wer sich gut kennt, kennt seinen Gott und die Menschen - der hat den göttlichen Wert aller Wahrheiten des Seins (Mensch und Nicht-Mensch) erkannt.

Solche Erkenntnisse und Einsichten führen dazu, daß der Mensch eine maximale Nutzgewinnung aus Macht zum Zwecke der Verbesserung und Regulierung der vierfachen Verhältnisse zieht. Erklärung für einen weiteren Beweis darüber, daß die eigentliche Macht die Selbstbeherrschung ist lautet: Die Macht der Selbstbeherrschung hindert nicht daran, die existentielle Grenze des anderen zu überschreiten, sie anerkennt das Leben und den Willen des anderen in gleichem Maße wie das eigene Leben und den eigenen Willen; solch ein Mensch ist mächtig, er betrachtet das Leben und die Wünsche anderer Menschen nicht als Störfaktor für sich, im Gegenteil; man muß sagen: Der schwächste Mensch auf der Erde ist einer, der trotz Machtbesitz unfähig ist, mit anderen Menschen zu leben, der auch unfähig ist, die Macht zur Gestaltung des eigenen Lebens und des der anderen anzuwenden, folglich muß

---

1- Der Satz ist verschachtelt, meint in dem Hauptsatz in etwa: die Macht wird die Machthabenden keinen Unterschied machen lassen ...

es zur Waffe des Überlebenskampfes greifen. Daher sagen wir, daß die Motivation des Überlebenskampfes im Fehlen der Selbstebeherrschung liegt, was im Gegensatz zur Gerechtigkeit steht, was den Menschen statt ihn zur Kooperation und zur gemeinschaftlichen Hilfe in Koexistenz [zu bewegen] zum Überlebenskampf führt.

Wenn Sie alle Kapitel der Geschichte sorgfältig studieren, werden Sie feststellen müssen, daß der Ursprung und die eigentliche Ursache aller Bösen Taten, Aggressionen und Rechtsverletzung im Fehlen der Selbstbeherrschung liege - [der Selbstbeherrschung des Menschen, der] trotz tausendfacher wissenschaftlicher und industrieller Fortschritte [sich fragen muß], ob die Welt im 21. Jahrhundert noch weiter besteht oder nicht. Dieser Mensch veranstaltet in Vancouver (Kanada - September 1998) eine Konferenz und gibt die Empfehlung ab, daß wenn der Mensch, seiner Geschichte das Kommende Jahrhundert hinzufügen will, muß seinen Egoismus unbedingt aufgeben, d.h. wir empfehlen mit allem Nachdruck den machthabenden Herrschaften, Eures eigenen wie auch des menschlichen Überlebens wegen Euren Egoismus aufzugeben und ihn in Pflege für die Vervollkommnung Eures inneren Wesens zu verwandeln.

Aus diesen Erörterungen können wir einen lebenswichtigen Schluß ziehen, nämlich daß die Gerechtigkeit der Selbsterhaltung und des ewigen Glücks eine natürliche Selbstkontrolle in sich trägt, der Egozentrismus dagegen trägt den Kampf ums Überleben in sich und der Kampf ums Überleben führt zu alleingängerischen Vernichtungsmanövern. Eine der wirksamsten Waffen, mit der sich die Anhänger der Selbsterhaltungstheorie gegen Gerechtigkeit und gegen deren Vertreter ausrüsten, waren manche scheinbar wissenschaftlichen Aussagen über den Grundsatz der natürlichen Selektion; diese Waffe wurde leider durch manche Gelehrte geschärft und jenen vernunftlosen Übeltätern zum Gebrauch vorgelegt. Die Geschichte ist die folgende: Einige Biologen haben einen nicht bewiesenen Vorgang, daß sich nämlich die Bühne des Lebens unter Vorherrschaft der Mächtigen befindet und daß in der Ordnung der Natur die Schwächeren den stärkeren Platz machen müssen, zum Grundsatz der natürlichen Selektion erhoben und haben diesen Grundsatz dann als eine wissenschaftliche Wahrheit dem Bewußtsein mancher naiven Menschen injiziert.

Es gibt drei unlösbare Probleme im Glauben an die Wahrheit des Grundsatzes der natürlichen Selektion, die Nichtigkeit dieses Grundsatzes in aller Deutlichkeit beweisen :

**1)** Die natürliche Selektion ist ein sinnbeladener Ausdruck, der bedeutet, daß die Natur

ganz bewußt die Schwächeren durch die Stärkeren aus dem Leben ausscheidet und an deren Stelle die Stärkeren setzt. Während die Natur entsprechend jenem wissenschaftlichen Standpunkt, der als Grundlage für die natürliche Selektion betrachtet wurde, über keinerlei Bewußtsein verfügt, mit dem sie den Vorgang des Kampfes ums Überleben bewußt verwaltet.

2) Die Natur ist keine selbständige Wahrheit, auch kein aktives, subjektives Wesen, welches mit seiner Macht, seinem Wissen und seinen Zielen alles, was sich auf der Ebene der natürlichen Erscheinungen präsentiert, auf der Grundlage der Selektion des Besten und des Stärksten verwaltet. Und gerade deshalb ist die Zuordnung eines sich ständig verbessernden Vorgangs zu der Natur wissenschaftlich nicht akzeptabel. Denn wie gesagt, ist die Natur kein selbständiges Wesen und keine aktive Person, welche in ihren eigenen Erscheinungen ein sich vervollkommnendes Ordnungssystem geschaffen hat und es auch zeigt. Unter Rücksichtnahme auf eben dieses Problem hat sich der berühmte Gelehrte Herr Uparin in seinem bekannten Buch in Widersprüche verwickelt. Er sagt in seinem Buch:

*"Nur bei Annahme eines solchen [auf Vervollkommnung abzielenden] Entwicklungsprozesses sind wir in der Lage, nicht nur zu verstehen, was sich im Körper der Lebewesen ereignet, und warum es sich ereignet, sondern wir können auf sieben Millionen Warum-Fragen antworten, die sich uns bei der objektiven Erforschung der Lebenssubstanz stellen."<sup>1</sup>*

Es versteht sich von selbst, daß diese Zahl auf sieben Millionen und Zwei ansteigt, wenn wir die folgenden zwei Fragen hinzufügen :

- 1) Wie hat die bewußtseinslose Natur eine auf Vervollkommnung ausgerichtete Ordnung geschaffen und wie managet sie sie ?
- 2) Warum hat der Vorgang der Evolution diesen bestimmten Weg eingeschlagen?

Abgesehen von diesen beiden Fragen lautet eine weitere Aussage Uparins, die seiner These bei der Schlußfolgerung aus der Evolution widerspricht:

*"Leider sind unsere Erkenntnisse über diese Evolution zu gering, um ihre Richtung systematisch bestimmen und um die qualitativen Veränderungen im aktiven Stoffwechselsystem, die in bestimmten Stadien der Evolution des Lebens aufgetreten sind, genau untersuchen zu können."<sup>2</sup>*

---

1- Uparin Das Leben, Natur, ihr Ursprung und ihre Entwicklung, Abschnitt 2 letzte Seite.

2- Ebda , S. 299 .

3) Jene, die den Vorgang der Selektion des Besseren im Kampf ums Überleben sogar auf die Gattung Mensch verallgemeinert haben, haben die Wahrheit außer acht gelassen, nämlich daß der Egoismus der Menschen im Laufe der Geschichte flexibel war und sich [zeitweise] der Pflege der Vervollkommnung des inneren Wesens zuwandete. Der Karawane der egozentrischen Egoisten, welche sich selbst als Zweck und die anderen als Mittel betrachten und deshalb ihre ganze Macht zur Erhaltung ihrer Interessen und Vernichtung der anderen einsetzen, stand und steht eine andere leuchtende Karawane von Menschen gegenüber, die zugunsten der Verteidigung des Rechts, der Gerechtigkeit und der vernünftigen Freiheit der Menschen auf alle Genüße der Welt verzichtet haben, und die keine Sekunde geruht haben, um die Ungehorsamen zu vernichten und sogar dafür ihr Leben gelassen haben.

Diese Art von Ignoranz der Wahrheit der Geschichte und des Wesens der Menschen hat die Humanwissenschaften in eine Sackgasse getrieben. Anstatt die zahlreichen Selbstaufopferungen und Verteidigungskämpfe für die Werte zum Gegenstand ihrer [wissenschaftlichen] Beobachtungen zu machen und die animalische Geschichte der Menschheit in Richtung der menschlichen Geschichte umzulenken, haben sie die animalische Geschichte zur Naturgeschichte gemacht.